

Niederlage der Katernberger zu hoch

Schach Bundesliga.
2:6 gegen Bremen

Bremen -
SF Katernberg

6:2

Die Partien: Fressinet – Romanov ½:½,
Areshchenko – Negi 1:0, Efimenko – Fier
½:½, Edouard – Firman 1:0, Nyback – Sieb-
recht 1:0, Babula – Zaragatski ½:½, Blü-
baum – Ris ½:½, Fish – Scholz 1:0

Gegen Werder Bremen kassierten die SF Katernberg die fünfte Saisonniederlage, die mit 6:2 jedoch etwas zu hoch ausfiel. Erleichtert registrierte Mannschaftsführer Ulrich Geilmann am Freitag, dass Nazar Firman ungeachtet der schwierigen Lage in der Ukraine planmäßig in Dortmund eintraf. Auch Bremen konnte seine beiden ukrainischen Großmeister Efimenko und Areshchenko einsetzen.

Vorsichtiges Abtasten

Der Kampf selbst war zunächst von vorsichtigem Abtasten bestimmt, bei dem sich die Spieler, die die weißen Steine führten, darum bemühten, etwas aus ihrem Anzugsvorteil herauszuholen. Am besten gelang dies dem Bremer Gennadij Fish gegen Dr. Christian Scholz, der in einem Königsinder dem Gegner zunächst das Läuferpaar überlassen musste und nach einem taktischen Fehler schnell in eine unhaltbare Stellung geriet. Lange Zeit schien es, als könnten Evgeny Romanov oder Ilja Zaragatski für den Ausgleich sorgen, aber Romanovs Königsangriff wurde routiniert abgewehrt und Zaragatski verpasste in Zeitnot den Weg zum Gewinn und begnügte sich in immer noch besserer Stellung mit einem Dauerschach.

Wachsender Druck

Zu diesem Zeitpunkt hatte Bremen schon den zweiten Sieg gelandet: Parimarjan Negi hatte dem wachsenden Druck auf seine immer schwierige Stellung nicht standhalten können. Es kam noch schlimmer: Das optisch nur etwas schlechtere Läuferendspiel von Sebastian Siebrecht erwies sich als glatt verloren, und auch Nazar Firman wurde in einem sehr komplizierten Endspiel in der sechsten Stunde niedergedrückt.